

Sitzung des Hörfunkrates (VIII. Amtszeit), 18. Juni 2026, Ergebnisse und Teilnehmende**Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Sitzung**

Der Deutschlandradio-Hörfunkrat hat sich in seiner Sitzung am 18. Juni 2026 im Kölner Funkhaus intensiv mit der für den Herbst geplanten Programmreform des Deutschlandfunks befasst. Das Aufsichtsgremium wird seit Dezember 2024 regelmäßig über die Überlegungen zur Reform des bundesweiten Informationsprogramms informiert und ließ sich in Köln von den Programmverantwortlichen auf den aktuellen Stand bringen. In der anschließenden Diskussion betonten die Mitglieder des Hörfunkrates, dass sie die Reformanliegen eines zukunftsorientierten Ressourceneinsatzes und Anpassungen an geänderte Hörgewohnheiten grundsätzlich begrüßen. Eine stärkere Verzahnung von linearen und digitalen Angeboten oder der Ausbau von Dialog-Sendungen seien daher grundsätzlich zu unterstützen. Dabei versteht sich der Hörfunkrat ausdrücklich auch als Vertreter der Hörerinnen und Hörer und bringt deren Interessen in den Reformprozess ein.

Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger bekräftigte, dass das Gremium den weiteren Reformprozess konstruktiv begleiten werde, hierfür seien im nächsten Schritt nachvollziehbare und messbare Kriterien festzulegen, um die Programmreform transparent evaluieren zu können: „Als beratendes Aufsichtsgremium ist uns wichtig, dass bei den teilweise sehr grundlegenden Veränderungen im Programm die programmliche und von den Nutzenden sehr geschätzte, einzigartige DNA des Deutschlandfunks – insbesondere bezüglich Qualität, Fachlichkeit und Vielfalt – erhalten bleibt.“ Die Verknüpfung von Aktualität mit Tiefenschärfe sei ein Alleinstellungsmerkmal des Senders.

Deutschlandradio-Intendant Stefan Raue informierte den Hörfunkrat über aktuelle Themen, unter anderem über die Aktivitäten von Deutschlandradio im Bereich Medienkompetenz. Mit dem am 1. Dezember 2025 in Kraft getretenen Reformstaatsvertrag ist die Förderung von Medienkompetenz fest im öffentlich-rechtlichen Auftrag verankert worden. Bestehende Aktivitäten werden gemeinsam mit ARD und ZDF fortgeführt, neue Angebote – etwa praxisnahe Workshops für Schülerinnen und Schüler – gezielt ausgebaut und langfristig im Portfolio des Hauses verankert. Zudem gab Intendant Raue einen Überblick über aktuelle Aktivitäten der Deutschlandradio-Denkfabrik – ein Projekt, das mit Veranstaltungen und partizipativen Formaten in den intensiven Dialog mit dem Publikum tritt. In den kommenden Tagen wird sich im Berliner Funkhaus erstmals der Denkfabrik-Rat konstituieren, der aus zwölf interessierten Hörerinnen und Hörern besteht.

Im weiteren Verlauf der Sitzung befasste sich der Hörfunkrat mit dem Zeitplan zur Wahl einer Intendantin bzw. eines Intendanten für Deutschlandradio und beschloss den 3. Dezember 2026 als Wahltermin. Die Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger wird als Vertreterin des Gremiums in die Vorschlagskommission des Verwaltungsrates entsandt. Anschließend stimmte der Hörfunkrat den durch den Siebten Medienänderungsstaatsvertrag erforderlichen Änderungen an der Satzung der Körperschaft Deutschlandradio zu. Die wesentliche Neuerung besteht in der Einführung eines Direktoriums als zusätzlichem Organ neben dem Intendanten.

Die Steuerungsgruppe Angebotskontrolle berichtete, dass in den kommenden Monaten ausgewählte Kulturformate von Deutschlandfunk Kultur auf Grundlage definierter Qualitätskriterien überprüft werden. Für diesen Prozess wird die Steuerungsgruppe Expertinnen und Experten mit unterschiedlichen fachlichen Perspektiven sowie vielfältigen gesellschaftlichen und persönlichen Hintergründen zu einer kritischen Betrachtung einladen.

Die zweite stellvertretende Vorsitzende des Hörfunkrates, Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, gab in ihrer Rolle als Vorsitzende des nichtständigen Ausschusses Digitales und Innovation einen Überblick über aktuelle Themen. Der Ausschuss hat sich unter anderem intensiv mit der Rolle von Künstlicher Intelligenz für Deutschlandradio und seine Programme beschäftigt. Prof. Dr. Annette Leßmöllmann betonte: „Deutschlandradio ist bei der Implementierung von KI-Tools auf einem guten Weg und verfolgt dabei einen transparenten und verantwortungsvollen Ansatz. Der Einsatz von KI muss klar gekennzeichnet sein und sich stets an den hohen Anforderungen hinsichtlich Glaubwürdigkeit, Transparenz und journalistischer Verantwortung orientieren.“

Die Mitglieder des Gremiums informierten sich zudem über aktuelle Zahlen aus der Medienforschung. Die Tagesreichweiten der drei Deutschlandfunk-Programme haben sich in den vergangenen zehn Jahren mit deutlich positiver Tendenz entwickelt; täglich hören rund drei Millionen Menschen die Deutschlandfunk-Programme. Auch die Entwicklung der Podcast-Abrufe ist erfreulich. Besonders erfolgreich war seit der Veröffentlichung im Mai 2025 „Die Peter Thiel Story“ mit mehr als 9,5 Millionen Abrufen.

Folgende Mitglieder des Hörfunkrates haben an der Sitzung teilgenommen:

Katrin Hatzinger (Vorsitzende), Michael Deutscher (1. stellv. Vorsitzender), Prof. Dr. Annette Leßmöllmann (2. stellv. Vorsitzende), Kolja Baxmann, Caroline Blarr, Klaus Böger, Herta Daniel, Dr. Martina Daniel, Knut Deutscher, Behiye Ersoy, Hendrik Escher, Stefan Grüttner, Alexander Gunkel, Michael Hamm, Bettina Hesse, Maja Iwer, Klaus Jetz, Annett Kannenberg-Bode, Norbert Klein, Anne Körkel, Thomas Kralinski, Abraham Lehrer, Matthias Nüse, Uwe Reitz, Prof. Dr. Franz Riemer, Peter Rossbach, Prof. Dr. Oliver Scheytt, Dr. Reinhard Spieler, Miriam Strunge, Awet Tesfaiesus, Jörg Ziercke.

* * *

Zusätzliche Informationen zum Hörfunkrat, über seine Mitglieder und Arbeitsschwerpunkte finden sich unter <http://www.deutschlandradio.de/gremien>